

ArcheoInf: Ein Leistungszentrum für die digitale Unterstützung der Durchführung, Auswertung und Veröffentlichung von archäologischen Feldprojekten (Ausgrabung, Survey)

Seit etwa zwei Jahrzehnten werden die in der archäologischen Feldforschung in sehr hohen Quantitäten anfallenden Informationen überwiegend bis ausschließlich in digitaler Form erfasst. Zwar entstanden an zahlreichen Orten umfangreiche Datenbanken, allerdings weisen diese extrem heterogene Strukturen auf. Insellösungen ohne Verbindungen sind die Regel. Weitere grundsätzliche Probleme betreffen die langfristige Erhaltung und Pflege vorhandener Datenpools sowie die schnell wechselnden Betriebssysteme.

Ein interdisziplinäres Team aus den Bereichen Archäologie, Informationsmanagement, Softwareentwicklung und Geoinformatik will Archäologen künftig einen völlig neuartigen Umgang mit den digitalen Medien ermöglichen.

Bislang ist es nur möglich, über das Internet die auf Servern von Universitäten, Forschungsinstituten und Museen verteilten Datenbanken einzeln abzufragen. ArcheoInf will einen Mediator erstellen, der fähig ist, in zahlreichen archäologischen Feldforschungsdatenbanken gleichzeitig zu recherchieren, ohne dass die Benutzer die Abfrageoberfläche wechseln müssen. Dem Mediator liegen ein möglichst viele Bereiche der Archäologie umfassender Thesaurus und eine entsprechende Ontologie zugrunde, die eine komfortable Suche in Feldforschungsdaten ermöglicht. So wird ein dem Open-Access-Gedanken verpflichtetes Repositorium erstellt, in dem kostenfrei auf archäologische Sach- und Bilddaten zugegriffen werden kann. Weiter ist die Einbettung von bibliographischen Daten, Zitaten, Bestandsnachweisen und elektronischen Volltexten vorgesehen. Gleichzeitig gilt es einen zentralen WebGis-Server aufzubauen, der geoinformatische Anwendungen der Archäologen in Verbindung zu Text- und Bilddaten setzt.

An dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten Projekt arbeiten Archäologen der Ruhr-Universität Bochum, Informatiker der Technischen Universität Dortmund, Geoinformatiker der Hochschule Bochum sowie die Universitätsbibliotheken Bochum und Dortmund mit. Weitere archäologische Projektpartner in Berlin, Bochum, Cottbus, Darmstadt, Karlsruhe, Köln, Frankfurt und Tübingen sind assoziiert.

Informationen:

Prof. Dr. Johannes Bergemann, Institut für Archäologie, Fakultät für Geschichtswissenschaft, Ruhr-Universität Bochum, D-44780 Bochum, Tel. +49(0)234/32-23893 oder +49(0)234/32-22528, E-Mail: johannes.bergemann@rub.de

Vielleicht kann unser Beitrag im Panel 17 (Recent Discoveries) aufgenommen werden.